

# Gerbi

## Kategorie

Siedlungsname (Gehöft) und Flurname.

## Bedeutung

„Gerberei“.

## Bemerkungen

Wann bzw. bis wann hier eine Gerberei betrieben wurde, konnte nicht ermittelt werden. In der Ehrat-Karte von 1781 (Tab. IX) findet sich der Name *Gerbi* nicht. Dafür ist ein Flurname *Hindergärbe* zwischen dem heutigen Hof *Gerbi* und dem Schimishus eingetragen, sowie das *Hindergärbe Gut* mit Haus und Stadel erwähnt. Das spricht dafür, dass es in diesem Gebiet bereits vor diesem Zeitpunkt einen Gerbereibetrieb gegeben haben muss. Der Flurname *Hindergärbe* ist auch auf der Karte von Feurer & Hädiner aus dem Jahr 1778 eingetragen, nicht jedoch die entsprechenden Gebäude.

Gerbereien wurden typischerweise an Wasserläufen betrieben, da verschiedene Arbeitsschritte Wasser benötigten. Ein Bach in diesem Gebiet ist auf modernen Karten jedoch nicht mehr erkennbar. In der Ehrat-Karte vom 1781 (Tab. IX) verläuft jedoch im Steinachtobel ein aus Richtung *Hindergärbe* kommender Bach, der später in die Steinach einmündet.

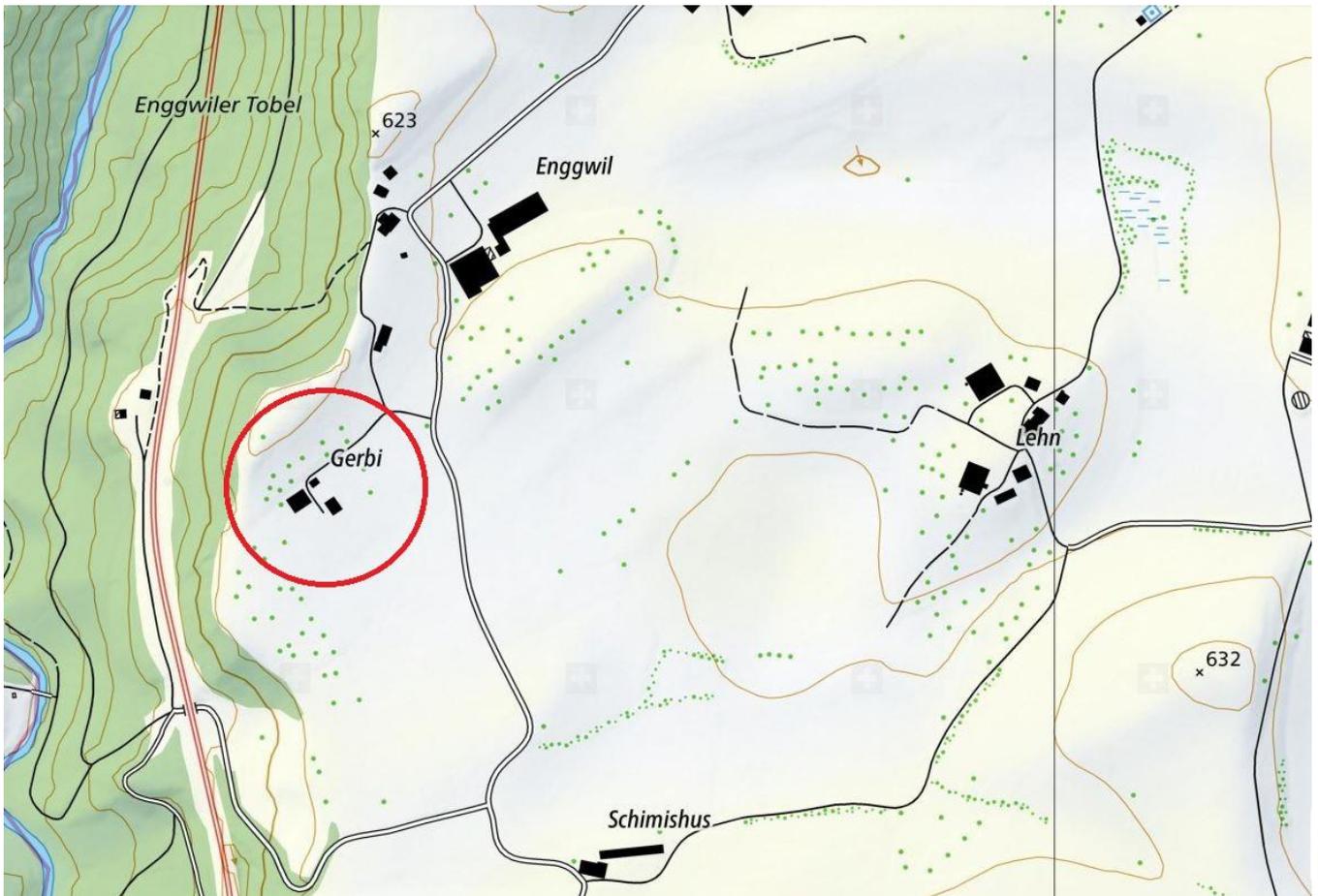
Die Namensbelege in der Eschmann-Karte (1846), in der Siegfried-Karte von 1878 sowie im Gemeindeplan von 1915 (*Alte Gerbe*) deuten – klarer als der heute gebräuchliche Name *Gerbi* an, dass es mindestens ab Mitte des 19. Jahrhunderts wohl keinen Gerbereibetrieb mehr gegeben hat.

## Fotos



Quelle: Eigenes Foto

## Lokalisierung: Gerbi



## Zusatzinformationen: Gerbi

### Belege

- 1647: Schmidt Caspar von der Gärbe und Engwil  
Lehenband LA 53, S. 282 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 254)
- 1781: das von der Hindergärbe herkommende Bächlein  
Lehenbuch 52, S. 13
- 1846: Alte Gerbe  
Eschmann [Topographische Karte des Cantons St.Gallen, Blatt St.Gallen-Trogen]
- 1878: Alte Gerbe  
Siegfried [Landkarte]
- 1915: Alte Gerbe  
Allenspach [Übersichtsplan]
- 1970: Gerbi  
Fessler [Übersichtsplan]
- 2008: Gerbi  
Strassenverzeichnis Mörschwil
- 2013: Gerbi  
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil

### Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung des Namens bekannt.

### Deutung

„Gerberei“.

*Gerbi* bedeutet in der Mundart „Gerberei“; offenbar ist früher in diesem Gehöft bzw. in dessen Nähe eine solche betrieben worden.